

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften (Bachelor)
E-Mail:	pascal.teipel@studium.fau.de
Gastuniversität:	Neoma Business School, Rouen
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	Management
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2015/16

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe mich direkt über den Lehrstuhl "International Business and Society Relations mit Schwerpunkt Lateinamerika" der Wiso für die Business School in Rouen beworben. Unter dem Strich war das Auswahlverfahren recht human. Wir mussten in einer Gruppe von 5 Leuten darstellen, was uns besonders an Frankreich und speziell an der Gastuniversität reizt bzw interessiert. Zum Teil war das Gespräch auf Französisch, war mit Niveau A2.2 also sehr gut zu meistern.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Die Anreise erfolgte bei mir mit dem TGV von Stuttgart über Paris (Umstieg) nach Rouen. Also war alles recht gut machbar und in knappen 6 Stunden war man auch schon am Zielort.

Wenn man nicht unbedingt mit dem Zug noch von Paris nach Rouen fahren möchte, konnte man im Vorhinein auch ein Shuttle ordern, was die meisten gemacht hatten. Da Rouen aber recht überschaubar von der Größe her ist, war es auch in Rouen recht einfach mit den Öffentlichen zum Wohnheim zu kommen.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

In Rouen selber war ich Wohnheim Galois untergebracht. Das Wohnheim war eines von vielen das die Partner-Universität angeboten hatte. Laut Berichten sollte es eigentlich eines der zivilisierteren Wohnheime sein.

Leider erlebte zumindest ich das Gegenteil. Ich konnte tagsüber als auch nachts fast rund um die Uhr Stimmen hören. Wäre mein arabisch ein wenig besser gewesen, wüsste ich jetzt komplette Lebensinhalte meiner Nachbarn und das trotz meiner Ohropax.

Das Zimmer an für sich war eigentlich recht in Ordnung. Kein Palast aber für 4 Monate in Ordnung. Das Bad war separat und hatte etwa die gleiche Größe wie das eigentliche Zimmer. Darüber war ich recht froh, dass die Dusche nicht noch im Zimmer eingebaut war. Im Vergleich war das Zimmer + Bad von der Größe her im Durchschnitt.

Das Wohnheim war direkt auf dem Campus der staatlichen Universität gelegen und zu Fuß 5 Minuten von der Business-School entfernt.

Das war auch der Hauptgrund weshalb ich mich für das Galois entschieden hatte – unschlagbar.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Ich hatte an der Business School an 6 Kursen teilgenommen. War für mich ein überschaubarer Aufwand eigentlich. Man muss zwar ständig Hausaufgaben abgeben die benotet werden und darüber hinaus unzählige kleine als auch große Gruppenpräsentationen halten, aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran. Auch die Anforderungen waren jetzt nicht im unmenschlichen Bereich. Toll fand ich, dass die regelmäßige Partizipation am Unterricht, als auch die Präsentationen einen zum Teil großen Anteil an der Endnote hatten und man dadurch schon mal gut Boden gut machen konnte.

Auch die eigentlichen Abschluss-Klausuren sind durch aus mit deutlich geringerem Zeitaufwand zu meistern, als wie vielleicht manch einer von anderen Universitäten gewohnt ist.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung vor Ort war spitze. Es gab eine Art Infothek die wirklich fast rund um die Uhr besetzt war und man wirklich mit sämtlichen Fragen dort vorbei gehen konnte. War wirklich sehr positiv überrascht. Bin ich aus Deutschland in dieser Art wirklich nicht gewohnt.

Auch Anliegen die per Mail gesendet worden sind, wurden in rasend kurzer Zeit beantwortet. Also klasse Support.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Bibliothek der Business School war wirklich sehr klein. Nicht mit dem zu vergleichen was ich in Deutschland gewohnt bin/war.

Man musste schon sehr früh morgens sein Handtuch auslegen, wenn man einen sicheren Platz wollte. Also lernen in der Bibliothek würde ich eher niemanden empfehlen, da es auch nicht unbedingt immer ganz still war.

Computerräume waren wirklich mehr als ausreichend vorhanden.

Und auch mit dem Kontingent von 1000 kostenlosen Kopien kam man sehr gut zurecht.

Eine Kantine war auch direkt auf dem Campus. Leider kann ich dazu nichts sagen, da ich nie dort war. Laut Kommilitonen muss das Essen aber sehr gut gewesen sein: Günstig und Preiswert.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

An der Uni selber gibt es etliche Aktivitäten für Austauschstudenten. Von Sport über Kochen ist für fast jeden Geschmack etwas dabei.

Auch sehr zu empfehlen ist ein Running-Dinner, dass von den französischen Studentinnen organisiert wird. Hier durch bekommt man wirklich einen guten Einblick in die französische Küche. Und vor allem lernt man etlichen neuen Leuten kennen, die nicht unbedingt mit einem zusammen studieren.

Also wirklich sehr zu empfehlen.

Auch Ausflüge von externen Anbietern kann ich sehr empfehlen.

Sind äußerst günstig und man kann so gut wie die komplette Normandie so erkunden.

Geld-Abheben ist mit deutschen Kreditkarten ohne Probleme möglich. Ich habe eine Kreditkarte der DKB benutzt, da damit keine Gebühren beim Bargeld abheben im Ausland anfallen. Die meisten deutschen Handys funktionieren bei französischen Anbietern, aber vielleicht nicht bei jedem älteren Modell.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten sind in Rouen etwas höher als in Deutschland. Lebensmittel sind in der Regel schon etwas teurer. Mein Einzelzimmer in guter Lage wie oben beschrieben kostet in der Regel um die 300 Euro pro Monat. Es fallen keine Studiengebühren an, da die Business-School eine Partneruniversität der Wiso ist. Sollte man AuslandsBAföG beantragen, sollte man sich frühzeitig, ca. 6 Monate im Voraus, kümmern, das hat mir zumindest ein Kommilitone mitgeteilt. Ansonsten kann es sein, dass man erst gegen Ende des Auslandssemesters gefördert wird.

Da es in Frankreich wie erwähnt, etwas teurer zu leben ist, erhält man knappe 300 Euro Erasmus-Förderung. Was wirklich eine erstklassige Sache ist.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die beste Erfahrung war für mich die freundliche und offene Art der Franzosen. Egal ob in der Uni, in Rouen oder auf Reisen zum Beispiel in Nizza, man konnte sich immer auf die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Franzosen verlassen.

Da ich versuchte hatte, nicht nur ausschließlich mit den anderen Austausch-Studenten Zeit zu verbringen, wurde ich auch recht schnell von Franzosen zu Parties eingeladen. Was wirklich sehr klasse war.

Denn sonst neigt man immer etwas mehr dazu Englisch zu sprechen, was eigentlich nicht Sinn und Zweck der Sache im Austausch in Frankreich sein sollte.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Eine wichtige Ansprechpartnerin für alle allgemeinen Fragen ist Karolina Burka , kbr@rouenbs.fr
<http://www.neoma-bs.com/en/>
Tel: 00 33-232-82 58 17

Auf dieser Website kann man nachschauen, welche Kurse in welchem Semester in den letzten Jahren angeboten wurden. Das ist für die Kurswahl hilfreich.

<http://inside.neoma-bs.fr/scolarite/syllabus>